

Ist Holz' Mittelachsenlyrik nun naturalistisch oder impressionistisch????

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 30. Oktober 2004 21:29

Ich werde hier noch wahnsinnig: in den einen Büchern steht, dass die Mittelachsenlyrik von Holz ein Beispiel für naturalistische Lyrik ist, in den anderen steht sie als Beispiel für impressionistische Lyrik!!

In "Texte, Themen und Strukturen" wird Naturalismus und Impressionismus unter einen Hut gepackt, in anderen Büchern - wissenschaftliche Literatur - steht, dass der Impressionismus eine radikale Abwendung vom Naturalismus ist!!

Habt ihr DIE Lösung? Bitte helft mir auf die Sprünge!!!

Beitrag von „alias“ vom 30. Oktober 2004 23:53

Ein lyrisches Fahrzeug:

Morgan mit einer Holzkarosserie, Eschenholzkonstruktion, beplankt mit Aluminiumblechen. Hergestellt in bester britischer Handwerkstradition jedoch mit Vorder- und Hinterachse aus Metall.

Immer noch zu den Autos mit der schnellsten Beschleunigung weltweit gehörend.....

[Blockierte Grafik: <http://www.morgan-flaving.de/cms/fileadmin/template/roadster.jpg>]

SCNR 😂

Ist vielleicht nicht hilfreich für die Mittelachsenlyrik, hat aber mit Achsen und Holz zu tun und ist das schönste Auto weltweit.....

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 30. Oktober 2004 23:55

Hm, da spurtet man erwartungsvoll zum Forum und dann das! 😊 Aber wirklich ein schönes Fahrzeug ...!

Beitrag von „alias“ vom 1. November 2004 17:16

Nachdem ich mich nun schon über die Mittelachsenlyrik lustig gemacht habe, bin ich wohl auch eine ernsthafte Antwort schuldig:

Wenn ich die folgenden Quellen richtig lese, gehörte Holz wohl zu den Wegbereitern der Dadaisten:

<http://www.fulgura.de/extern/holz/s-press.html>

Hier was zur Mittelachse:

<http://www.fulgura.de/autor/holz/ueber/achse.htm>

Viel Holz zu Holz 😊 :

<http://www.fulgura.de/arnoholz.htm>

und hier was zu deinem Problem:

Zitat

Der atomisierend-impressionistische lyrische Stil des Phantasus ist ein Pendant zur Technik des von Holz und Johannes Schlaf (1862-1941) gemeinsam für Drama und Prosa entwickelten naturalistischen "Sekundenstils". In späteren Fassungen der Dichtung versuchte Holz dem Programm der quasi wissenschaftlich registrierten Empfindungstotalität noch näherzukommen. Er entwickelte dabei eine barocke Sprachphantasie, welche die Gegenstände mit äußerstem Nuancenreichtum und minuziöser Präzision darstellt - oder fast schon wieder auflöst.

aus: <http://www.dhm.de/lemo/html/kais...asus/index.html>

also - scheinbar beides.....

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 1. November 2004 17:29

alias

Danke für die Links. Die Seiten kannte ich schon und bin mittlerweile auch ganz beruhigt, dass diese "Geschichte" wie eine Art Schwelle angesehen wird. Ich hatte nur die Befürchtung, dass ich mich hinterher total blamiere - ich mache diese Reihe im Rahmen meines Ausbildungsunterrichts und durch die 'Kontrollinstanz' Ausbildungslehrerin wäre das Ganze ja dann noch peinlicher.